

Würzburg 27. Dezember 1895

Meine liebe Ernestine! Nun war es kein Vergeßen, daß ich Dir zu Deinem Geburtstage, keine Zeile geschrieben; deñ meine Gedanken waren mit den besten Wünschen bei Dir, aber ich kam nicht dazu dieselben niederzuschreiben. Die Feiertage bringen ja iñmer viel Unruhe; aber meist nur freudige. Mir brachte sie aber leider noch recht viel Verdrießliches und

[S. 2]

regte mich die Sache so auf, daß ich nicht zum vollen Genuß des Festes kam. Es ist meine Köchin Lene, die dies besorgt hat. Diese sonst so brauchbare Person, ist nebenbei der reinste Drache u. führte sich so auf, daß mein Mañ sie rasch spedierte. Nun will ich mein Briefchen aber nicht ausfüllen mit diesen unerquicklichen Geschichten, ich wollte ja nur den Grund angeben, warum ich nicht früher schrieb. So nehme deñ nachträglich unsere besten Wünsche, Gott er-

[S. 3]

halte Dich gesund und laße Dich noch recht viel Freude an Deinen Kindern erleben. Darf ich Dir auftragen, Lotte unseren Dank zu sagen, daß sie uns so niedlich beschenkte. Es wäre uns lieb, weñ Sie gelegentlich uns Unwißende aufklären wollte, wer die Antike ist. Nach Neujahr werde ich auch wieder an Lotte schreiben; aber jetzt muß ich sehr haushälterisch mit meiner Zeit umgehen. Willy freut sich sehr über die empfangene Rektorrede, er er-

[S. 4]

Auch Bertha sendet viele Grüße und Glückwünsche. [gestürzt]

zählte mir Dein Mañ köñe schön schreiben! Als ob ich daran gezweifelt hätte. Später werde ich den Versuch machen um es zu verstehen, hoffentlich bin ich nicht zu dum. Das Christkindlein hat uns wiederum sehr schön beschenkt, ich werde alles erzählen in Lotte's Brief, für heute reicht die Zeit nicht, ich muß kochen. So lebe wohl und empfangen Du und Alle Deine Lieben, unsere wärmsten Glückwünsche in's kömende Jahr von uns Beiden, nebst den treuesten Grüßen Deine Dich liebende B. Röntgen